

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 07.2021 vom 25. Februar

## Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



### Christian Scheid Chefredakteur

Seit Mai 2020 kam es an den Börsen schon mehrmals zu scharfen Korrekturen. Ist es nun wieder soweit? Seit einigen Tagen lässt bei wichtigen internationalen Indizes wie dem S&P 500, dem Euro Stoxx 50 und dem Nikkei 225 die Dynamik nach. Gegenwind kommt vor

allem vom Anleihemarkt. Die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen sind zuletzt auf über 1,40 Prozent gestiegen und damit auf den höchsten Stand seit etwa einem Jahr. Die Inflationserwartungen haben sogar ein Siebenjahreshoch erreicht. Allerdings besteht (noch) kein Grund zur Sorge. Denn die Vergangenheit hat gezeigt, dass Aktienmarkt und Renditen gleichzeitig steigen können. Das war laut Experten wie Ulrich Stephan, Chef-Anlagestrategie für Privat- und Firmenkunden bei der Deutschen Bank, immer dann der Fall, wenn die Zinsen wegen eines verbesserten Konjunkturausblicks graduell gestiegen sind – so wie derzeit.

Allerdings sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass es in Zeiten steigender Zinsen durchaus

zu größeren Bewegungen innerhalb von unterschiedlichen Branchen kommen kann. Konjunktur- und zinsensitive Sektoren wie Finanzen, Industrie, Energie und Grundstoffe legen in der Regel überdurchschnittlich stark zu. Defensive und dividendenstarke Sektoren wie Gebrauchsgüter- und Lebensmittelproduzenten, Versorger und Immobilien zeigen dagegen eine Underperformance. Meldungen wie vom vergangenen Wochenende, als durchsickerte, dass der Biontech-Impfstoff wohl auch das Ansteckungsrisiko deutlich senkt, verstärkten die jüngste Sektorrotation noch. Doch solange kein Ende der ultralockeren Geldpolitik in Sicht ist, werden eine größere Korrektur oder sogar ein Crash sicherlich weiter auf sich warten lassen.

### Adva

Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen dürfte das Management des Münchner Netzwerkausrüsters Adva einen starken Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr geben. Daher könnten Long-Investments wieder Sinn machen, zumal das Unternehmen als heißer Übernahmekandidat gilt.

Einzelaktien | Seite 4

### MTU

Analysten sehen die MTU-Aktie bei 185,36 Euro fair bewertet. Deutlich darunter, bei 162,75 Euro hat die DeKaBank bei einem im Juni 2020 emittierten Memory Express-Zertifikat die Tilgungsschwelle eingezogen. Notiert MTU Mitte August darüber, wird das Papier zum Maximalbetrag fällig.

Express-Zertifikate | Seite 5

### Green Technologies

Milliardenschwere Initiativen treiben das Thema GreenTech voran und eröffnen den hier tätigen Unternehmen exzellente und gut kalkulierbare Wachstumsperspektiven. Ein neues Zertifikat von HVB onemarkets fasst 25 Player aus sechs zukunftsträchtigen GreenTech-Teilbereichen zusammen.

Pick of the Week | Seite 2

### Gerresheimer

Der Spezialverpackungshersteller Gerresheimer hat dank eines starken Schlussquartals seine Jahresziele erreicht. Doch Aktie ist im Seitwärtstrend gefangen. Bis sich daran etwas ändert, bleiben Bonus Caps wie das Papier der Société Générale aus ZJ 48.2020 interessant.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

## Bonus-Zertifikate Mit dem zusätzlichen Impuls ins Ziel kommen

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: [www.dzbank-derivate.de](http://www.dzbank-derivate.de)

 **DZ BANK**  
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

# Grüne Technologien – ein „echter“ Megatrend

An der Börse wird oft von Megatrends gesprochen – vielfach wird der Begriff dabei recht leichtfertig verwendet. Ein Megatrend, der diese Bezeichnung tatsächlich verdient, ist unter dem Schlagwort „GreenTech“ bekannt. Milliarden-schwere Initiativen, darunter „Der europäische Grüne Deal“ der EU sowie der „Climate Plan“ des neuen US-Präsidenten Joe Biden treiben das Thema voran und eröffnen den hier tätigen Unternehmen ex-

zellente und gut kalkulierbare Wachstumsperspektiven.

Viele werden bei GreenTech sofort an erneuerbare Energien denken. Das ist grundsätzlich richtig, denn erneuerbare Energien wie Sonnen- oder Windkraft sind ein wichtiger Bereich, um die Welt von fossilen Energieträgern unabhängiger zu machen. Doch das Thema ist deutlich breiter angelegt. Die Unternehmensberatung Roland Berger hat in einer vom Bundesumweltmi-

nisterium in Auftrag gegebenen Studie folgende GreenTech-Leitmärkte definiert: Erneuerbaren Energien, Kreislaufwirtschaft & Recycling, nachhaltige Mobilität sowie Energie-, Rohstoff- und Materialeffizienz. Die Analysten prognostizieren, dass sich das globale Marktvolumen von GreenTech von 3,2 Bio. Euro im Jahr 2016 auf 5,9 Mio. Euro 2025 nahezu verdoppeln wird. Die global rapide steigende Relevanz von grünen bzw. nach-

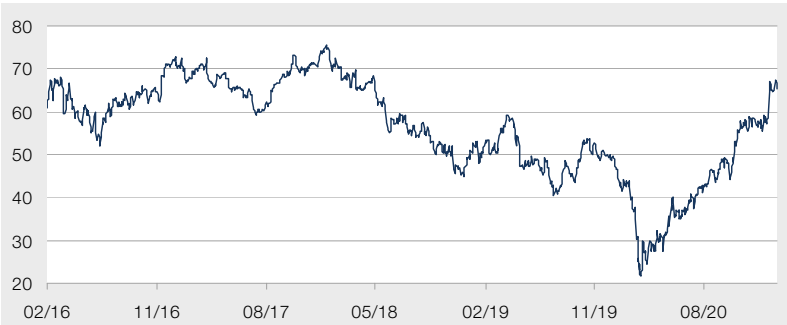
haltigen Technologien ist natürlich auch den Börsen ein großes Thema sein – und wird es weiterhin sein.

25 Unternehmen, welche die Entwicklung führender grüner Technologien vorantreiben, sind im Global Green Technologies Index enthalten. Bei der Selektion der Unternehmen wird zudem darauf geachtet, dass die Standards der UN Global Compact zu ethischem und umweltbewusstem Handeln eingehalten werden. Die Indexzusammensetzung wird halbjährlich angepasst und gleichgewichtet. Nettoausschüttungen der im Auswahlbarometer enthaltenen Aktien werden reinvestiert. Das zum Global Green Technologies Index passende Zertifikat kommt von HypoVereinsbank onemarkets. Mit einer Gebühr von 1,3 Prozent p.a. ist das Papier zwar nicht gerade ein Schnäppchen. Jedoch fällt sie nicht so sehr ins Gewicht, wenn Anleger Investments langfristig auffassen.

## Die Mitglieder des Index

Aktie	Land
Continental	Deutschland
Cummins	USA
Daimler	Deutschland
EDP Renovaveis	Spanien
Enphase Energy	USA
First Solar	USA
Geely Automobile	China
Infineon	Deutschland
Magna International	Kanada
Northland Power	Kanada
Nvidia	USA
NXP Semiconductors	Niederlande
Plug Power	USA
Qualcomm	USA
Republic Services	USA
Siemens Gamesa	Spanien
SolarEdge Technologies	USA
Suez	Frankreich
Sunrun	USA
Tetra Tech	USA
Texas Instruments	USA
Tomra Systems	Norwegen
Vestas Wind Systems	Dänemark
Waste Management	USA
Xinyi Solar	China

## Daimler: Im Green Technologies Index dabei



## Global Green Technologies

ISIN/WKN	DE000HVB4GT2/HVB4GT
Produkttyp	Index-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End
Gebühr	1,30% p.a.
Dividendenanrechnung	Ja
Briefkurs (Spread)	92,63/93,57 Euro (1,0%)

### Megatrend im Paket

25 Aktien von Unternehmen, welche die Entwicklung führender grüner Technologien vorantreiben, sind im Global Green Technologies Index enthalten. Nettodividenden werden angerechnet.

## Neue Produktserie: BONUS&WACHSTUM

- ❑ **Unbegrenzte Ertragsmöglichkeit** im steigenden Markt
- ❑ **Sicherheitspolster** gegen moderate Kursverluste
- ❑ **100 % Rückzahlung** ohne Barriereverletzung
- ❑ **Marktrisiko** bei Barriereverletzung, Emittentenrisiko



**Produktvideo ansehen!**

[www.rcb.at/bonus-wachstum](http://www.rcb.at/bonus-wachstum)

Zertifikate von **Raiffeisen CENTROBANK**

Bitte beachten Sie zudem die Rechts-/Risikohinweise der konkreten Produktunterlagen.

# Frischer Schwung für den DAX

Die Indexüberprüfung am 3. März verspricht Hochspannung. Allein im Frankfurter Leitindex DAX könnte es zu bis zu drei Wechsellagen kommen. Ganz oben auf der Liste der potenziellen Aufsteiger steht aus aktueller Sicht zwar der Energiekonzern Siemens Energy. Doch je nachdem, wie sich die Kurse bis Ende Februar entwickeln, könnte auch der Online-Modehändler Zalando einen DAX-Platz für sich beanspruchen. Das gilt vor allem dann, wenn sich die Abstiegskandidaten, der Kosmetikkonzern Beiersdorf und der Baustoffkonzern HeidelbergCement, aus eigener Kraft nicht mehr im DAX halten können und deshalb auf einen Entnahmeplatz rutschen.

Sollte es im März noch nicht klappen, hat Zalando bereits im Juni eine neue Chance. Dann dürfte Zalando in der Rangliste Aktienindizes noch deutlich weiter vorne zu finden sein. Denn die schwedi-

sche Beteiligungsgesellschaft Kinnevik will ihre Zalando-Aktien an ihre eigenen Anteilseigner verteilen. Damit würde sich der Streubesitz der Papiere, der zur Berechnung des Indexgewichts herangezogen wird, deutlich erhöhen. Auf Basis der aktuellen Kurse würde Kinnevik einen Wert von umgerechnet rund 4,7 Mrd. Euro an die Aktionäre weiterreichen. Kinnevik hatte bereits in der Vergangenheit die Beteiligung reduziert, ist aber mit 21 Prozent aktuell der größte Investor des Online-Modehändlers.

Zalando erklärte, der Vorstand unterstütze die Entscheidung der schwedischen Beteiligungsgesellschaft. Kinnevik sei ein „maßgeblicher Investor“ gewesen. „Besonders in den frühen Tagen von Zalando waren uns Kinneviks tatkräftige Unterstützung sowie die Bereitschaft, zu investieren und Risiken einzugehen, um einer langfristigen Überzeugung zu folgen, si-

cher“, erklärte Zalando-Co-Chef Rubin Ritter. Die Entscheidung der Schweden sei nun ein „logischer, nächster Schritt“.

Abgesehen von der Kinnevik-Transaktion gibt es weitere Spekulationen um Zalando: Laut dem Manager Magazin hat das Unternehmen ein Auge auf den Parfüm- und Kosmetika-Händler Flaconi geworfen. Um das eigene Beauty-Segment neu auszurichten, wolle Zalando die ProSiebenSat.1-Beteiligung Flaconi übernehmen, berichtete das Magazin unter Berufung auf Insider. Vor rund zehn Jahren hatte Zalando bereits Parfüms verkauft, der Erfolg blieb allerdings aus. Auch die Ergebnisse eines Kosmetikstudios der Firma in Berlin blieben laut „Manager Magazin“ enttäuschend, weswegen sich der MDAX-Konzern seit Mitte des vergangenen Jahres nach Alternativen umschaut.

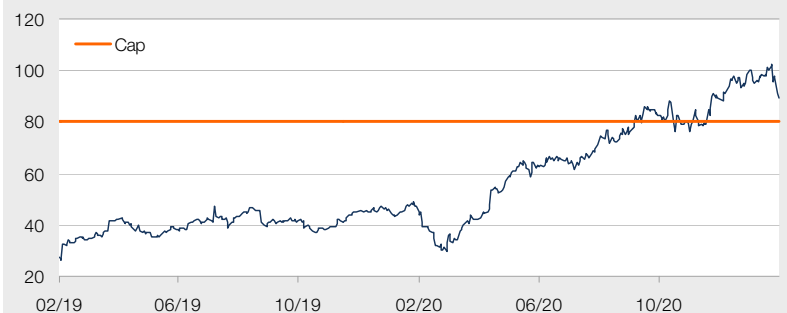
Trotz der auf den ersten Blick guten Perspektiven ist die Zalando-Aktie zuletzt unter die Räder gekommen. Der Grund: Anleger haben bei den Corona-Highflyern, zu denen die Papiere zweifelsohne gehören, kräftig Kasse gemacht. Bis sich die Wogen geglättet haben, können Anleger zu einem bis Monatslaufenden Discount-Zertifikat von Godman Sachs greifen, das wegen der hohen Volatilität derzeit mit guten Konditionen aufwartet (ISIN DE000GF27436).

## Bitcoin-Investoren sollten angesichts des jüngsten Kurssturzes überlegen, ihre Bestände abzusichern.

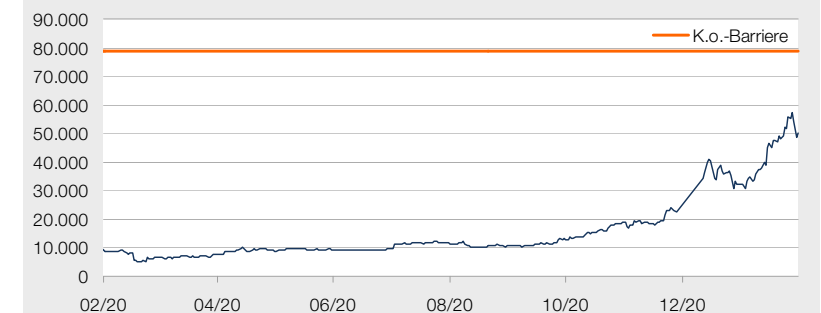
Bis auf gut 58.350 Dollar ging es nach oben, ehe der Bitcoin zur überfälligen Korrektur ansetzte. Innerhalb von wenigen Stunden sackte der Bitcoin auf circa 45.000 Dollar ab – ein Minus von deutlich mehr einem Fünftel. Damit wurde den Anlegern schmerzhaft vor Augen geführt, dass der Bitcoin keine Einbahnstraße ist. Grundsätzlich ist die „Investmentstory“ aber intakt. Während 2017 vor allem Kleinanleger die Bitcoin-Rallye befeuerten, stiegen vor allem gegen Ende des vergangenen Jahres immer mehr große Fondsgesellschaften und institutionelle Anleger in das Geschäft mit Krypto-Assets ein. Vor wenigen Wochen wurde zudem bekannt, dass Tesla einen Milliardenbetrag in Bitcoin investiert hat. Seitdem sind weitere Unternehmen dem Beispiel gefolgt. Das alles zeigt: Der Bitcoin ist mittlerweile auch von großen Finanzadressen als Assetklasse akzeptiert und hat

sich als Alternative zu Gold oder herkömmlichen Währungen etabliert. Hinzu kommt die Knappheit: Die Zahl an Bitcoins, die maximal geschürft werden kann, ist auf 21 Mio. begrenzt. Experten gehen allerdings davon aus, dass bis zu einem Drittel aller Münzen verloren sind, da Bitcoin-Besitzer die Schlüssel zu ihren Krypto-Wallets verloren oder verlegt haben und daher nicht mehr an ihr digitales Vermögen herankommen können. Wer bereits investiert ist, sei es direkt mittels einer Wallet oder „indirekt“ über Finanzprodukte, sollte angesichts des jüngsten Kurssturzes auch einmal darüber nachdenken, seine Bestände abzusichern. Dazu geeignet sind Short-Zertifikate auf den Bitcoin Future, wie sie Vontobel im Angebot hat. Das gewählte Papier wandelt Kursverluste der Kryptowährung mit einem Hebel von aktuell 1,2 in Gewinne um (ISIN DE000VO40328).

### Zalando: Wieder unter 100 Euro gefangen



### Bitcoin: Plötzlicher und scharfer Einbruch



## Die Perspektiven des Netzausrüsters haben sich verbessert – Long-Investments machen wieder Sinn.

Wenn Adva am heutigen Donnerstag zur Bilanzpressekonferenz lädt, wird es spannend. Denn trotz des schwierigen Marktumfelds hat der Münchner Netzausrüster 2020 mit einem Umsatz von 565 Mio. Euro und einem Betriebsergebnis von 6 Prozent des Umsatzes seine Jahresprognose erreicht und zudem eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre der Firmenhistorie erwirtschaftet. Als Spezialist für optische Übertragungstechnik mit Lösungen im Bereich sicherer Datenübertragung profitiert Adva davon, dass die Pandemie die Sichtweise auf die Bedeutung von Netzinfrastruktur stark verändert hat. Politik und Wirtschaft haben erkannt, dass eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur in Zeiten von Home-Office, Videokonferenzen und virtueller Zusammenarbeit für Volkswirtschaften und Unternehmen überlebenswichtig ist. In diesem Zusammenhang haben sich auch

die Kriterien bei der Auswahl der Netzausrüster verändert. Die Aspekte Sicherheit und Vertrauen haben enorm an Bedeutung gewonnen. Infolge der höheren Wertschätzung sowie gesteigener Sicherheitsbedenken werden zahlreiche Hersteller speziell aus Fernost inzwischen aus den westlichen Netzen zurückgedrängt. In Europa erlebt sogar das alte Gütesiegel „Made in Germany“ eine Renaissance. Die Technologien von Adva sind hervorragend auf die globalen Megatrends Cloud und Mobilität, Home-Office und mobiles Arbeiten, industrielle Anwendungen und 5G abgestimmt. Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Management einen starken Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr geben wird. Daher könnten Long-Investments wieder Sinn machen, zumal Adva als Übernahmekandidat gilt ([ISIN DE000DFV7X66](#)).

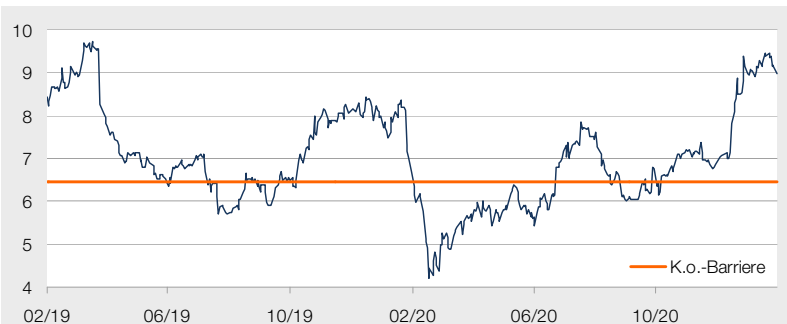
# Den Managern auf der Spur

Der Reiseverband DRV geht davon aus, dass die Menschen trotz vorhandener Impfstoffe noch viele Jahre mit dem Coronavirus werden leben müssen. „Im Mittelpunkt der politischen Überlegungen müssen daher Strategien stehen, die es ermöglichen, Freiheitsbeschränkungen verantwortungsvoll zurückzunehmen und internationale Mobilität wieder schrittweise zu ermöglichen“, so DRV-Präsident Norbert Fiebig. Die Branche setzt neben eigenen Infektionsschutzkonzepten beim Reisen vor allem auf Tests und Impfungen. Bei der [TUI](#)-Aktie – ohnehin einer der Anlegerlieblinge – kam es prompt zu einem Freundsprung. Das ändert jedoch nichts daran, dass die Aktie viel zu teuer ist. Auch die erneuten Insiderverkäufe von CEO Friedrich-Peter Jousen im Volumen von gut 415.000 Euro mahnen zur Vorsicht. Anleger sollten daher vorerst short bleiben.

Bei der am 3. März anstehenden Indexentscheidung könnte es im DAX zu mehreren Wechslen kommen (siehe Ausgabe 06.2021). Doch auch in der zweiten Börsenliga sind Veränderungen möglich. Unter anderem kann sich die Porsche Holding laut Index-Experten auf eine Aufnahme in den MDAX einstellen. Zudem dürften sich zwei Unternehmen aus dem Bereich Erneuerbare Energien einen Platz im Index der mittelgroßen Werte sichern – Nordex und [Encavis](#). Trotz dieser Aussichten kam die Encavis-Aktie zuletzt ohne ersichtlichen Grund deutlich unter die Räder. Gegenüber dem im Januar erreichten Rekordhoch bei 25,55 Euro fehlten zwischenzeitlich schon gut 28 Prozent. Den Rücksetzer hat Aufsichtsrat Manfred Krüper zum Kauf von Encavis-Aktien im Wert von gut 193.000 Euro genutzt. Mutige Anleger folgen dem Manager mit dem Mini aus ZJ 27.2020.

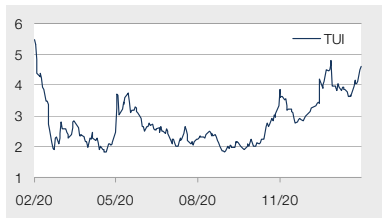
Der Autobauer [Daimler](#) blickt nach einem überraschend gut verlaufenen Vorjahr optimistisch auf 2021. Auch im laufenden Jahr sei mit einer „positiven Geschäftsentwicklung“ zu rechnen, teilte das Unternehmen mit. Die aktuellen Halbleiter-Engpässe und Beeinträchtigungen durch Covid-19 würden zwar voraussichtlich das erste Quartal 2021 beeinflussen. Angesichts der anhaltenden und erfolgreichen Kostendisziplin im Schlussviertel 2020 und einer erwarteten guten Marktnachfrage ist Daimler aber dennoch optimistisch. Allerdings stehen die Aussagen unter der Annahme, dass keine weiteren Auswirkungen durch Covid-19 bedingte Lockdowns eintreten. Obwohl sich die Aktie seit dem Corona-Tief bereits mehr als verdreifacht hat, haben unlängst einige Aufsichtsratsmitglieder zugegriffen. Wir präferieren weiterhin Teilschutzprodukte wie das Express aus ZJ 04.2021.

### Adva: Jüngste Korrektur gut überstanden



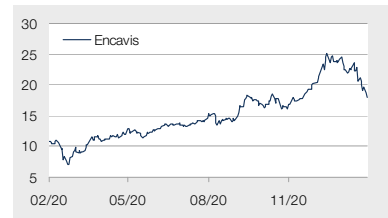
### TUI Turbo Short

ISIN/WKN	DE000CLOVNS3/CLOVNS
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End



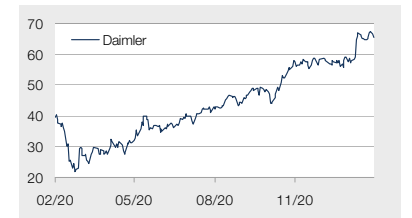
### Encavis Mini Long

ISIN/WKN	DE000PF2SLC6/PF2SLC
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End



### Daimler Memory Express

ISIN/WKN	DE000DK0VJA9/DK0VJA
Emittent	DekaBank
Nä. Bewertungstag	08. November 2021





# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Corona-Krise hat bei MTU die erwarteten deutlichen Spuren in der hinterlassen. Zwar fiel der Umsatzrückgang 2020 mit 14 Prozent auf knapp vier Mrd. Euro nur in etwa halb so stark aus wie beim Konkurrenten Airbus. Für den operativen Gewinn – bereinigt um Sondereffekte – ging es allerdings um 45 Prozent auf 416 Mio. Euro nach unten. Der Überschuss schrumpfte sogar um rund 70 Prozent auf 147 Mio. Euro zusammen, was an den Rückstellungen für den Abbau von bis zu 1.500 Arbeitsplätzen und nicht zuletzt an Boeings runderneuerten Großraumjet 777X lag, dessen Erstausslieferung sich voraussichtlich bis Ende 2023 verzögert. MTU baut an dem Triebwerk des US-Konzerns General Electric mit, das bei dem Flugzeug zum Einsatz kommt, und verbuchte in

diesem Zusammenhang eine Sonderbelastung von 70 Mio. Euro. Für Enttäuschung bei Anlegern sorgte aber insbesondere der Ausblick. Zwar stellte Vorstandschef Reiner Winkler für 2021 einen Umsatzanstieg auf 4,2 bis 4,6 Mrd. Euro in Aussicht. Das wäre im Höchstfall fast so viel wie im Rekordjahr 2019 – allerdings bei deutlich geringeren Renditen. Die bereinigte Ebit-Marge soll zwischen 9,5 und 10,5 Prozent erreichen. Im Rekordjahr 2019 hatte sie 16,4 Prozent erreicht. Reiner Winkler sprach daher von 2021 als einem „Übergangsjahr“ und einer „leichten Aufwärtsbewegung“. Auch Analysten reagierten wenig begeistert. Während die Jahreszahlen des Triebwerksbauers weitgehend wie erwartet ausgefallen seien, habe der vorsichtige Ausblick auf 2021 ent-

täuscht, schrieb etwa Florent Dehlinger von der UBS. Andere Experten äußerten sich ähnlich. Die Kursprognosen sehen entsprechend aus: Im Durchschnitt sehen die Analysten die Aktie bei 185,36 Euro fair bewertet – rund zehn Prozent unter dem aktuellen Niveau dem aktuellen Niveau. Deutlich tiefer, bei 162,75 Euro hat die Dekabank bei einem im Juni 2020 emittierten Memory Express die Tilgungsschwelle eingezogen. Notiert die MTU-Aktie Mitte August über dieser Marke, wird das aktuell zu Briefkursen um 1.021,27 Euro gehandelte Papier zum Maximalbetrag von 1.055 Euro vorzeitig zurückbezahlt. Liegt sie darunter, aber über 113,925 Euro (Abstand: 45 Prozent) gibt es „nur“ den Kupon – und die Laufzeit verlängert sich um ein weiteres Jahr.

## Beiersdorf Bonus Cap (Citi)

Der Konsumgüterkonzern Beiersdorf hat die Börse mit einem überraschend schwachen Margenausblick geschockt. Weil das Unternehmen sein Investitionsprogramm beschleunigt und in den kommenden fünf Jahren zusätzlich 300 Mio. Euro in Digitalisierung, Wachstumsmärkte und Nachhaltigkeit steckt, soll die Profitabilität 2021 lediglich auf dem Vorjahresniveau verharren. 2020 war die Umsatzrendite wegen der negativen Folgen der Corona-Pandemie sowie wegen Investitionen um 1,4 Prozentpunkte auf 12,9 Prozent gefallen. Die Aktie brach daraufhin um fast neun Prozent ein, auf das tiefste Niveau seit März 2020. Damit dürften die weiteren Abwärtsrisiken nun aber begrenzt ein, meint Olivier Nicolai von Goldman Sachs – eine Bonus-Chance!

## Rational Turbo Short (Société Générale)

Die Rational-Aktie musste in den vergangenen Tagen kräftig Federn lassen. Um rund elf Prozent ging es auf Wochensicht abwärts. Nicht ohne Grund: Der Großküchenaus-rüster blickt aufgrund der Verlängerung der Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus in einigen Ländern mit Vorsicht auf das laufende Geschäftsjahr und geht davon aus, bei Absatz und Umsatz nur ein leichtes Wachstum erzielen zu können. Auch die EBIT-Marge wird lediglich auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Dass Anleger da das Weite suchen, ist nachvollziehbar – zumal sich der Kurs seit Anfang Mai in der Spitze mehr als verdoppelt hat. Mutige Anleger springen mit einem Turbo Short von der Société Générale auf. Den meisten Analysten zufolge ist die Aktie weiterhin zu teuer.

### MTU Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK0W8C0)

Geld/Brief: 1.011,27/1.021,27 Euro

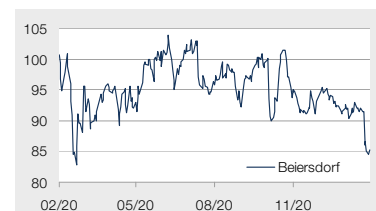
#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	17.08.2021	0,5 Jahre	162,75	113,93	-21,5%	-45,0%	1.000,00	55,00	1.055,00	3,3%	7,1% p.a.
2	17.08.2022	1,5 Jahre	162,75	113,93	-21,5%	-45,0%	1.000,00	55,00	1.110,00	8,7%	5,8% p.a.
3	17.08.2023	2,5 Jahre	162,75	113,93	-21,5%	-45,0%	1.000,00	55,00	1.165,00	14,1%	5,5% p.a.
4	19.08.2024	3,5 Jahre	162,75	113,93	-21,5%	-45,0%	1.000,00	55,00	1.220,00	19,5%	5,2% p.a.
5	18.08.2025	4,5 Jahre	162,75	113,93	-21,5%	-45,0%	1.000,00	55,00	1.275,00	24,8%	5,1% p.a.

Airbag	17.08.2026	5,5 Jahre	113,93	113,93	-45,0%	-45,0%	1.000,00	55,00	1.330,00	30,2%	4,9% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.021,27 Euro (Stand: 25. Februar 2021).

### Beiersdorf Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000KE2YD76/KE2YD7
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	17. März 2022
Barriere (Abst.)	65 Euro (23,9%)
Max. Rendite (p.a.)	9,4% (8,8% p.a.)



### Rational Turbo Short

ISIN/WKN	DE000SD3EKR3/SD3EKR
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	849,02 Euro (19,1%)
Hebel	4,18





**Marcus Landau**  
Derivate-Sales-Experte  
bei der DZ BANK

Es mutet paradox an: da erlebt die Weltwirtschaft den schwersten Einbruch seit dem 2. Weltkrieg und die Aktienmärkte klettern von Rekordhoch zu Rekordhoch. Dabei ist die Corona-Krise noch längst nicht überstanden. Keine Frage, aktuell regiert an den Börsen das Prinzip der Hoffnung. Abzulesen an den Gewinnsschätzungen der Analysten. Die gehen im Konsens davon aus, dass die Unternehmensgewinne in diesem Jahr das Vorkrisenniveau wieder erreichen werden – mindestens. Das birgt Gefahren. Denn sollten die Profite weniger stark steigen als es die optimistischen Prognosen unterstellen, könnte das an den Börsen zu empfindlichen Kursrücksetzern führen. Auf der anderen Seite: Welche Alternative gibt es derzeit zu Aktieninvestments?

Die Antwort darauf lautet: „Tina“. Der Name ist ein Akronym und steht für „There is no alternative“. Die These dahinter: Anleger kaufen deshalb (weiterhin) Aktien,

weil sie schlichtweg keine tragfähigen Alternativen dazu haben. Genau das trifft den Nagel auf den Kopf. Gerade weil verzinsliche Anlagen, wie Anleihen, schon seit einigen Jahren kaum noch oder gar keine Rendite mehr abwerfen. An diesem Zinsnotstand dürfte sich noch auf Jahre hinaus nichts ändern.

### Anlegen mit Bonuschance

Trotz der hohen Bewertungen führt also auch künftig weiterhin kein Weg an Aktien vorbei. Gleichwohl bietet das moderne Anlageuniversum Möglichkeiten, um sich gegen mögliche Kursrückschläge bis zu einem gewissen Grad abzusichern und selbst in schwächeren Börsenphasen ansehnliche Erträge zu erzielen. Möglich ist das bspw. mit Bonus- bzw. Bonus-Cap-Zertifikaten. Was steckt dahinter?

Diese Produkte sind mit einem Sicherheitspuffer in Form einer Barriere ausgestattet. Wird diese Marke während der Laufzeit niemals verletzt, erfolgt die Rückzahlung i.d.R. zum Bonusbetrag. Ein wichtiger Tipp: Anleger sollten bei der Auswahl eines Bonus-(Cap)-Zertifikats immer darauf achten, dass der Abstand zur Barriere ausreichend bemessen ist. Denn bei einer Barriereverletzung verfällt der Bonus-Anspruch und der Anleger trägt am Laufzeitende die (etwaigen) Verluste des Basiswerts. Hierbei ist auch ein gänzlicher Verlust des eingesetzten Kapitals möglich (Totalverlustrisiko).

### Infineon Discounter (HSBC)

Der Chiphersteller Infineon hat nach einem guten Jahresauftakt seine Prognose für das laufende Geschäftsjahr leicht erhöht. So soll der Umsatz dank der Übernahme von Cypress Semiconductor nun um gut ein Viertel auf etwa 10,8 Mrd. Euro steigen. Bisher hatte Infineon mit etwa 10,5 Mrd. Euro gerechnet. „Neben der wirtschaftlichen Erholung kommt uns der Digitalisierungsschub in allen Lebensbereichen zugute“, erklärte Vorstandschef Reinhard Ploss. Die Aufträge zögen „dynamisch“ an, vor allem aus der Autoindustrie. Davon profitierten auch die Margen: Die operative Umsatzrendite soll auf etwa 17,5 Prozent zulegen, um einen Prozentpunkt mehr als bisher gedacht. Mit einem Discounter von HSBC haben Anleger die Möglichkeit, mit 21 Prozent Rabatt in den Highflyer einzusteigen. Die Renditechance: 12,3 Prozent.

#### Infineon Discounter

ISIN/WKN	DE000TT5H5H6/TT5H5H
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HSBC
Ausgabebetrag	15. Januar

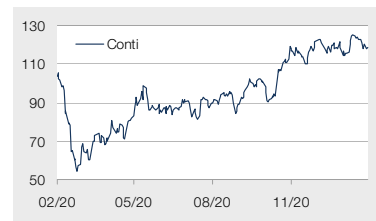


### Conti Bonus Cap (Société Générale)

Der Autozulieferer Conti will nach einem Konzernverlust im Krisenjahr 2020 keine Dividende zahlen. Der Vorstand habe „angesichts eines negativen Konzernergebnisses“ beschlossen, der Hauptversammlung am 29. April 2021 den Verzicht auf eine Dividende vorzuschlagen, hieß es am Freitagabend. Einzelheiten zum Ergebnis nannte Conti nicht, die Zahlen sollen am 9. März veröffentlicht werden. Für Jefferies-Analyst Sascha Gommel kein Grund zur Beunruhigung. Die Entscheidung sei vermutlich auch von den Umstrukturierungen mit beschlossenen Werksschließungen getrieben, so der Experte. Finanzielle Engpässe dürften dagegen keine Rolle gespielt haben, glaubt er. Gommel rät daher unverändert zum Kauf der Aktie. Wer es dennoch vorsichtiger mag, ist bei einem Bonus Cap der der Société Générale gut aufgehoben.

#### Conti Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000SD3ATW2/SD3ATW
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Ausgabebetrag	28. Januar

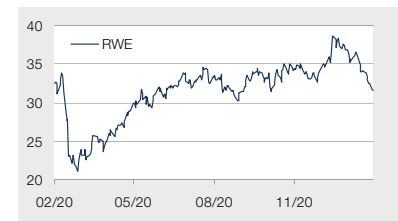


### RWE Aktienanleihe (Vontobel)

Die Kältewelle in Texas kommt RWE teuer zu stehen. Windkraftanlagen seien ausgefallen und um Lieferverpflichtungen zu erfüllen, mussten Strommengen „zu außergewöhnlich hohen Preisen“ zugekauft werden, hieß es in einer Pflichtmitteilung. Aus diesem Grund werde das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Segments Onshore Wind/Solar im laufenden Jahr um einen niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrag belastet, so der Konzern. Für Analysten kein Beinbruch. Zwar wurden hier und da die Kursziele leicht gesenkt, an der grundsätzlich positiven Einschätzung zu RWE hat sich jedoch wenig geändert. Die Experten verweisen darauf, dass es sich bei dem Geschehen um ein einmaliges Ereignis handelt. Kurzum: Seitwärtsinvestments wie Aktienanleihen bleiben interessant.

#### RWE Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000VQ4FD78/VQ4FD7
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Ausgabebetrag	22. Februar



## Der Norma-Aktie geht langsam aber sicher die Puste aus – jetzt auf Discount-Zertifikate umsatteln.

Die Corona-Krise und hohe Umbaukosten haben dem Auto- und Industrielieferer Norma schwer zugesetzt. Bei einem Umsatzrückgang um 13,4 Prozent auf 952,2 Mio. Euro brach das bereinigte operative Ergebnis (Ebita) 2020 nach ersten Berechnungen um 62,3 Prozent auf 54,6 Mio. Euro ein. Die entsprechende Marge lag bei 5,7 Prozent und damit ebenfalls deutlich unter den 13,2 Prozent ein Jahr zuvor. Konzernchef Michael Schneider zeigte sich mit dem Erreichten dennoch zufrieden. Insgesamt habe sich das Geschäft der Maintaler „in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld“ im vergangenen Jahr „als robust erwiesen“, befand der Manager. Er betonte außerdem, dass sich die Nachfrage nach einem starken Rückgang der Geschäfte im ersten Halbjahr im weiteren Verlauf – vor allem in China – wieder erholt habe. Tatsächlich konnte das Unter-

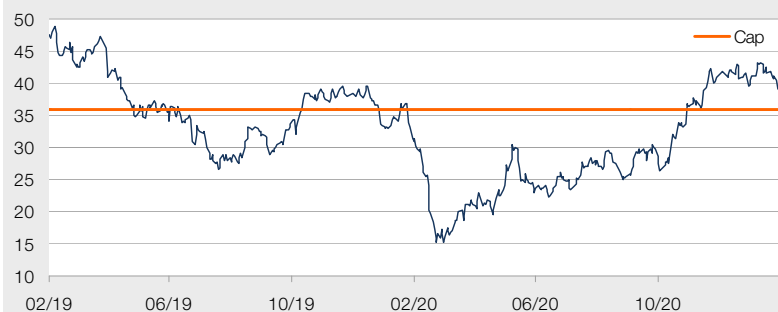
nehmen im Schlussquartal den Umsatz mit 261,2 Mio. Euro stabil halten, organisch legte er sogar um 3,8 Prozent zu. Das bereinigte Ebita sank um 16,3 Prozent auf 21,3 Mio. Euro. An der Börse sorgten die Vorab-Zahlen für wenig Bewegung. Selbst mehrere positive Analystenkommentare konnten Anleger nicht aus der Reserve locken – ein klarer Hinweis darauf, dass die sich aufhellenden Geschäftsaussichten bereits in den Kursen eingepreist sind. Anleger sind daher nicht schlecht beraten, bestehende Long-Positionen durch Seitwärtsprodukte zu ersetzen. Dass auch so attraktive Renditen drin sind, zeigt ein Discounter der DZ BANK ([ISIN DE000DFV2ET1](#)). Das Papier generiert seine Maximalrendite von 13,1 Prozent, wenn die Norma-Aktie auch im Juni 2022 über 36 Euro notiert (Abstand: 11,4 Prozent). Verluste entstehen sogar erst bei Aktienkursen unter 32 Euro.

## Im Seitwärtstrend gefangen

Der Spezialverpackungshersteller Gerresheimer hat dank eines starken Schlussquartals seine Jahresziele erreicht. Bei einem Umsatzanstieg um 3,8 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro erzielte das MDAX-Mitglied ein bereinigtes Ebitda von 310 Mio. Euro und ein Konzernergebnis von 124 Mio. Euro. Treiber sei die wachsende Nachfrage der Pharmabranche und hier das Spritzengeschäft gewesen, das vor allem zum Jahresabschluss kräftig zulegte, erklärte Vorstandschef Dietmar Siemssen. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren. Die Dividende soll auf 1,25 Euro je Aktie steigen nach 1,20 Euro im Jahr zuvor – die zehnte Erhöhung in Folge. Auch für 2021 gibt sich der Konzern zuversichtlich: Der Umsatz soll im Kerngeschäft währungsbereinigt im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen. Als Ebitda sollen zwischen 22 und 23 Prozent vom Umsatz hängen blei-

ben, mittelfristig dann rund 23 Prozent. Der bereinigte Gewinn je Aktie soll um die zehn Prozent zulegen. Um das zu erreichen, will der Konzern seine Auslandsexpansion weiter vorantreiben. Große Hoffnung setzt Siemssen zudem auf das Geschäft mit Impfstofffläschchen für das Covid-19-Vakzin. „Wir gehen davon aus, dass wir in Summe über 24 Monate 40 Mio. Euro Umsatz machen mit Blick auf die Covid-19-Fläschchen“, so Siemssen. Sollte sich bestätigen, dass die Impfung jährlich wiederholt werden muss, werde daraus ein nachhaltiges Geschäft. Die Börse scheint davon bislang wohl nicht so recht überzeugt zu sein: Denn die Aktie ist seit Monaten im Seitwärtstrend gefangen. Bis sich daran etwas ändert, bleiben Bonus Caps wie das Papier der Société Générale aus ZJ 48.2020 mit Barriere bei 78 Euro und Laufzeit September interessant ([ISIN DE000SD0F4Q3](#)).

### Norma: Der Schwung ist weg



### Gerresheimer: Zwischen 85 und 100 Euro eingependelt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.